



Medienmitteilung

Sta. Maria, den 18. März 2026

Die Handweberei Tessanda erhält einen der acht Anerkennungspreise 2026 des Kantons Graubünden

Die Regierung des Kantons Graubünden hat den Bündner Kulturpreis 2026 sowie acht Anerkennungs- und fünf Förderpreise vergeben. Die Handweberei Tessanda erhält den mit 20'000 Franken dotierten Anerkennungspreis mit der Begründung:

Tessanda Val Müstair, Webkünstlerinnen, Sta. Maria Val Müstair
*Die Regierung verleiht den Frauen der Tessanda einen Anerkennungspreis.
Sie tragen ihr uraltes Handwerk in die neue Zeit, verbinden traditionsreiches Können
mit zeitgenössischem Design und haben den Mumm, mit Peter Zumthor im Münstertal
eine neue Manufaktur zu bauen.*

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Feier am 24. April 2026 statt. Die Regierung wird den Ort zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgeben.

Die Tessanda-Frauen - Stiftungsrat und Mitarbeiterinnen – freuen sich sehr über die Wertschätzung ihrer Arbeit und Zukunftspläne und sind dankbar für die grossartige Auszeichnung der Bündner Regierung.

Kontakt

Maya Repele, Präsidentin des Stiftungsrats und Geschäftsleiterin

079 413 57 57, maya.repele@tessanda.ch

Medienmitteilung des Kt. Graubünden und Liste aller Preisträgerinnen und Preisträger

<https://www.gr.ch/DE/Medien/Mitteilungen/MMStaka/2026/Seiten/2026031201.aspx>



Die Handweberei Tessanda

Die Stiftung Manufactura Tessanda Val Müstair wurde 1928 in Sta. Maria V.M. gegründet, um den Frauen im zu jener Zeit armen Bergtal ein eigenes Einkommen und das Erlernen eines anerkannten Berufs zu ermöglichen. Diese Ziele gelten heute noch, zudem leistet die Tessanda einen wichtigen Beitrag für den Erhalt des Berufs des Handwebens in der Schweiz. Als einer von nur gerade zwei (!) Betrieben schweizweit bildet sie junge Frauen in der 3-jährigen Lehre als Gewebegestalterinnen EFZ (Handweberinnen) aus.

Die Tessanda ist mit ihren knapp 30 teilweise über 100-jährigen Webstühlen die grösste professionelle Handweberei der Schweiz. Ein erfahrenes Team von 22 Frauen stellt wie anno dazumal handgewobene, qualitativ hochwertige Gewebe und Produkte her und vertreibt sie in der Schweiz - es sind funktionale Standardartikel und Spezialanfertigungen in den Bereichen Küche, Tisch, Bad, Wohnen und Accessoires für Privatpersonen und Firmen.

Die Tessanda kann auf eine positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zurückblicken und ist überzeugt, auch in Zukunft eine wichtige Arbeitgeberin für Frauen im Tal zu sein. Die Tessanda ist zudem ein wertvolles Kulturgut und ein beliebtes Tourismusziel in der Val Müstair. Im August 2023 hat das Bundesamt für Kultur das Handweben und den Kreuzstich in Graubünden in die «Liste der lebendigen Traditionen» aufgenommen; der Bund bekräftigt damit sein Engagement für die Wertschätzung und Bewahrung dieses kulturellen Erbes.

Im Stiftungsrat arbeiten ehrenamtlich Monika Bütler (Zürich/Ardez), Barbara Janom Steiner (Chur), Maya Repele (Präsidentin, Sta. Maria V.M.) und Rita Ziegler (Küsnacht ZH).

Der geplante Neubau in Valchava

Die Tessanda geschäftet seit 1958 in ihrem Gebäude in Sta. Maria, das vermutlich im 18. Jhdt. erbaut wurde. Wegen veralteten Installationen wird eine Sanierung nötig. Die Tessanda hat alternative Produktionsräumlichkeiten im Tal für die Dauer der mehrmonatigen Bauarbeiten gesucht, jedoch ohne Erfolg. Da eine vorübergehende Einstellung des Betriebs ausgeschlossen ist, musste nach anderen Lösungen gesucht werden. Der Stiftungsrat hat sich nach sorgfältigen Abklärungen und Abwägungen für einen Neubau entschieden und ist überzeugt, dass er einmalige Impulse für die Weiterentwicklung der Tessanda und für das Weiterbestehen des Handwerks des Handwebens geben wird. Für die Mitarbeiterinnen werden moderne und effiziente Arbeitsorte geschaffen; die seit Jahren herrschende Platznot in der Produktion, den Lagern und dem Verkaufsladen kann gelöst werden. Neue Räume wie ein Bistro und ein Kursraum werden gebaut. Es ist jedoch ein erklärtes Ziel, keinen markanten Ausbau der Geschäftstätigkeit anzustreben.

Der renommierte Architekt und Pritzker-Preisträger Peter Zumthor hatte 2023 nach einer Führung in der Tessanda zugesagt, die Pläne für ein neues Tessanda-Gebäude zu entwerfen: „Der Besuch der Tessanda in St. Maria hat mich beeindruckt. Den geschickten, fachkundigen Weberinnen bei ihrer Arbeit zuzusehen war ein schönes Erlebnis.“ Im April 2025 hat Peter Zumthor seinen Entwurf in Sta. Maria der Öffentlichkeit vorgestellt. Es wird ein schlichtes, helles und funktionales Gebäude werden. Ein Gebäude, das sich mit seiner augenfälligen Holzkonstruktion gut in die Berglandschaft einpasst. Die längliche Ausrichtung des Neubaus bringt dem Ort einen gewinnbringenden akustischen Schutz vor der stark befahrenen Umfahrungsstrasse – mit dem neuen Bau wird ein neues Gefühl von «Dorfkern» entstehen. Grosse Glasfenster bringen den Weberinnen viel Tageslicht.

Das Bewilligungsverfahren ist im Gange. Die Tessanda ist den Gemeindebehörden für die zugesagte Unterstützung für eine zügige Abwicklung dankbar.

Gespräche mit potentiellen Geldgebern sind aufgenommen worden, denn die Tessanda ist für die Realisierung auf eine finanzielle Unterstützung seitens Dritten angewiesen. Ziel ist es, die künftige Geschäftstätigkeit mit möglichst wenig Fremdkapital zu belasten. Die Rückmeldungen der kontaktierten Personen und Institutionen sind positiv, verbindliche Spendenzusagen konnten entgegengenommen werden.

Der Plan ist, die Finanzierung bis Ende 2026 sichergestellt zu haben und nach Erhalt der Baubewilligung mit dem Bau zu beginnen.

Tessanda.ch

